

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Bohdan von Suchocki, 28.11.1903

**Reventlow, Franziska zu
München-Solln, 28.11.1903**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6
Ach Tucki, Tucki, ich weiss
gar nicht, wo ich eigentlich bin -
bin ich wirklich heute früh in
Winkel gewesen und jetzt hier.
Mir ist so zu Mut als ob in
morgens etwas an mir reiss.
Gestern Abend war ich noch bei dir,
Tucki, vor dem Ofen und
fühlte meinen Tuck neben mir,
die ganze Nacht. - Jetzt ist
er gewiss in Grabenstätt und ich
stelle mir vor, wie er dann herein
kommt und die Treppe hinauf
und in Bett dann liegt kein
dunkles fader böses Gemüthe
das ihn erschiet oder ankammt,
ach du sollst dann auch daran
denken, dass es ganz wunderbar
lieb hat, denn, weiss Gott, sonst
wie es auch nie äusserlich gewesen.
sondern hätte sich gepreut allein
zu sein. - Tucki, heute ist

es ganz schrecklich allein und sehnt
sich nach dir. —

Heute schon viel ausgerichtet,
Vormittag Marchlewski, nach Tisch
bei Güttner. Irgend ein polnischer
Baron war auch da, mit dem er
hätte hinausfahren wollen. Er will
vielleicht kommen dich abholen.
Montag Vormittag machen wir die
Tür. — Dann bei Koch, der
einzige, den ich jetzt sehen mag,
sowohl immer durch Scheinstunden
gegangen von nun niemand zu
treffen. — Dann in der neuen
Stube — Tucki, da hat er
Folgendes gegeben. Irgend ein Idiot,
ein kleiner Blonder, ist mit einem
Schlosser gekommen, hat sich die
Tür aufmachen lassen und eines
Jahannesfingus holen wollen.
hat behauptet sie gehört ihm.
die Hausmeisterin ist dazwischen
gekommen und hat es verhindert.

I

auch ein neues Verhängeseklar an-
 gebracht, ~~da~~ - dem Tschlorer
 hat er gesagt, es wäre sein Atelier,
 ist auch kein Commission und
 Hausverwalter gewesen etc. Haus-
 meister hat auch den Tschlorer
 zahlen müssen, ich habe ihn wieder
 gegeben und noch etwas darüber wegen
 Erbschaft. - ~~Erbschaft~~: Sie betet mich
 jetzt an! Dann: das Haus ist
 versteigert und 2 Monate (Oktober
 und November) an den Hausver-
 walter zu zahlen, dann bekomme
 ich alles heraus. Und die 400k.
 bekomme ich sicher zusammen.
 Mit dem früheren Hausverwalter
 muss man es dann später
 ausmachen. - Auf deinem
 Tisch hat du Herr eine Brieftasche
 liegen lassen, die ich zu mir ge-
 nommen habe. Briefe und Papier
 darin, das auf Blätter, Kamin-

kehren lauten, auch eine Photo-
graphie von Antiquitäten. —
— ~~Dann~~ Hauptsächlich hat er erst
nichts mitgenommen, ich kann
nicht constatieren, dass was fehlt.
Dann war noch ein Brief von Löwen-
feld vom 7 Oktober, der dich auf-
fordert nächsten Tage auf bei ihm
vorgekommen. — Ferner soll irgend
ein Schreiben an dich gekommen
sein, das wieder zurückgegangen ist.
Hausmeisterin sagt, eingeschriebener
Brief — ich habe auf der Post gefragt
und die sagten, es wäre irgend etwas
andres gewesen, wüßten aber nicht mehr
war und es wäre zurückgegangen.

— Also Tschü, die Gachen machen
ich schon kommen und am
Dienstag Kautschukbäume bringen.

Schreib doch an Löwenfeld was ist,

Winkl / Chiemsee

H^{errn} E. Mündi!

in München.

Machen Sie mit mir keine schlech-
te Witze — im September hat
mir Ihre Frau ~~gesagte~~ mir — sie
sind noch da, — ich soll nur kom-
men